

Jahresbericht 2020

**Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht,
dann wollen wir gerne die Arbeit für eine besser
Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht!**
[Dietrich Bonhoeffer]

Klimaschutzfonds Wedel e.V.
Im Hause Stadtwerke Wedel GmbH
Feldstraße 150 - 22880 Wedel
www.klimaschutzfonds-wedel.de
email@klimaschutzfonds-wedel.de
V.i.S.d.P.: Michael Koehn (Vorsitzender)



KSF

www.klimaschutzfonds-wedel.de

Wenn Sie bei unserer Veranstaltung nicht
fotografiert werden möchten, sagen Sie
bitte vorher am Einlass Bescheid.

Rückblick auf ein denk- und merkwürdiges Jahr

Das Coronajahr 2020 ist zuende, 2021 lässt leise Hoffnung aufkeimen, dass es besser wird. Wir hoffen auf die Impfungen, die uns (wohl erst innerhalb von 10-12 Monaten) von dieser Geißel Corona befreien werden.

Wenn wir alle etwas gelernt haben, dann, was „Zoonosen“ sind - Viren, die vom Tier auf den Menschen überspringen. Auch deshalb, weil wir Menschen zu rücksichtslos mit Natur und Umwelt umgehen!

Der Klimaschutzfonds versucht seit seiner Gründung vor fast 25 Jahren, die Menschen in Wedel zum Nachdenken zu bringen: Über unser Verhalten dem Klima und den natürlichen Ressourcen gegenüber, über die Folgen unseres Handelns und über Alternativen. Dazu fördern wir immer wieder kleine und große Projekte an den Schulen, wir stellen den Wedeler Bürgern umfangreiche Medien in der Bücherei zur Verfügung. Oder wir organisieren Veranstaltungen wie die Wedeler Energietage und die UmweltWoche Wedel (die eigentlich in 2020 hätte stattfinden sollen).

All diese Aktivitäten finanzieren wir einerseits durch die Beiträge unserer Mitglieder, hauptsächlich aber mit den Erträgen der Solaranlage auf dem Dach unseres Rathauses. Leider werden diese ab dem kommenden Jahr extrem schrumpfen. Die „Reform“ des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) reduziert die Einnahmen aus alten Anlagen langfristig wohl um ca. 95%! – wie die des Klimaschutzfonds!

Obwohl es lange bekannt war, dass dieses Gesetz zum Jahresende ausläuft, wurde erst in der letzten Sitzungswoche im Dezember 2020 eine Neufassung (EEG 2021) von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Damit wurde aus dem schlanken Ausgangsgesetz nun endgültig ein riesiges planwirtschaftliches Bürokratiemonster: 322 Seiten Änderungen der Koalition wurden im Eiltempo durch die Instanzen gepeitscht.

Andererseits hätten zum Ende des Jahres 2020 die sogenannten „ausgeförderten EEG-Anlagen“ der ersten Stunde nach 20 Jahren Laufzeit zwangsweise abgeschaltet werden müssen. Die Einspeisung wäre nach den bisherigen Regelungen nicht möglich gewesen. Und das auch, wenn sie noch weiterhin gut und sicher funktionieren.

Das betraf viele Solaranlagen auf Hausdächern, aber auch eine ganze Reihe von Windenergieanlagen der ersten Generation. Verbände rechneten damit, dass so ca. 20% der „alten“ EEG-Anlagen in den nächsten Jahren vom Netz gegangen wären – nicht gerade eine Maßnahme, die dazu geeignet ist, die in Paris 2015 vertraglich festgeschriebenen Klimaziele zu erreichen.

Das „Monster“ EEG 2021 hat dieses Damoklesschwert jetzt zumindest bis Ende 2027 verschoben. Es wäre zu wünschen, dass sich in dieser Übergangszeit die Politik endlich zu einem sinnvollen Marktdesign des Strommarktes für alle Erzeuger einigen könnte, um dem Klimaschutz den Vorrang zu geben. Es ist heute unzweifelhaft, dass „erneuerbar“ produzierte Energien nicht nur sauberer, sondern auch wirtschaftlicher sind!

Der Klimaschutzfonds Wedel e.V. ist schon 1998 unter den Pionieren der erneuerbaren Energien in Wedel gewesen. Mit der ersten Photovoltaik-Anlage auf dem Rathausdach haben wir mit der Unterstützung der Stadtwerke Wedel schon damals Sonnenstrom in Wedel erzeugt, ins örtliche Stadtwerkenetz eingespeist und eine Vergütung erhalten. In den Jahren 2000 und 2012 wurde die Anlage um zwei weitere Bestandteile erweitert.

Mittlerweile sind alle drei Anlagen des Klimaschutzfonds bei der Bundesnetzagentur angemeldet. Unser herzlicher Dank gilt den Mitarbeitern der Stadtwerke, die diesen Anmeldeprozess und die nötigen Anträge, um auf die Nachrüstung mit einem teuren intelligenten Zähler verzichten zu können, tatkräftig unterstützt haben.

Da die ersten beiden Anlagen auf dem Rathausdach nach 20 Jahren jetzt ausgefördert sind, werden wir nur noch für die 3. Anlage die Einspeisevergütung bis 2032 in der bisherigen Höhe erhalten. Welche Vergütung wir für den Sonnenstrom aus den beiden alten Anlagenteilen erhalten dürfen, werden wir von den Stadtwerken beizeiten erfahren, sie werden deutlich geringer ausfallen als bisher. Die geringeren Einnahmen werden sicherlich zu einer Verringerung der Fördermaßnahmen unseres Vereins Klimaschutzfonds führen müssen.

Genaue Zahlen können wir seriös aber erst Mitte / Ende 2021 abschätzen, auch wenn unsere Reserven in 2020 größer geworden sind: Die Aktivitäten des Vereins, wie auch aller anderen Institutionen, waren durch die massiven Einschränkungen der Corona- Pandemie deutlich reduziert.

Unsere sommerliche Radtour mit Solarbesichtigung fiel leider aus. Daher fiel es auch erst sehr spät auf, dass die Daten von der Anlage auf dem Dach nicht auf dem Display im Foyer angezeigt wurden. Die Stadtwerke bestätigten jedoch, dass wir weiter Sonnenstrom produziert hatten. Nach Information der Abteilung „strategische IT“ der Verwaltung war wohl der WLAN-Repeater defekt und konnte daher die Daten nicht ins Netz – und damit auch nicht auf unser Display senden. Ob diese in den Wechselrichtern gespeichert sind, werden wir erst erfahren, wenn der Zugang zum Rathaus wieder erlaubt sein wird. Auch dann kann erst ein neuer Repeater angeschlossen und in das WLAN eingebunden werden.

Im Frühjahr 2020 mussten wir unsere langjährige Klima-Managerin Simone Zippel verabschieden. Sie hatte in ihrer süddeutschen Heimat eine neue Wirkungsstätte gefunden. Sie bleibt in guter Erinnerung. Wir hoffen auf eine ebenso fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Nachfolger, Peter Germann. Er hat die Stelle bereits im Sommer angetreten und wir hoffen, ihn bald ohne Pandemie-bedingte Einschränkungen persönlich kennen lernen zu können. Online und am Telefon sind wir bereits intensiv im Gespräch.

Die Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen gaben uns allerdings die Zeit, unsere Internetseite völlig zu überarbeiten, responsiv zu machen und um weitere Felder sowie Rubriken zu erweitern: Schaut rein: www.klimaschutzfonds-wedel.de.

Ende 2018 hatte der Wedeler Rat -einstimmig- den Klimanotstand ausgerufen. Alle Fraktionen hatten darauf hingewiesen, dass dieser „Notstand“ als Symbol und als Selbstverpflichtung aller politischen Akteure zu verstehen sei, sich stärker zu engagieren. Leider passierte das Gegenteil: Umweltbelange fanden kaum Berücksichtigung in Beschlüssen der Ausschüsse und des Rates. Und auch die Politiker, die dem Klimaschutzfonds als Beiräte zur Seite stehen sollten, wurden bei den Sitzungen so gut wie nie gesehen – weder analog noch virtuell via Zoom & Co.

Der Klimaschutzfonds kann jedoch auch ein paar positive Nachrichten vermelden: Die Sammelstation in der Bücherei hat sich mehr und mehr etabliert. So wurden im vergangenen Jahr ca. 25 kg Kronkorken gesammelt, knapp 1 Kubikmeter „Silberlinge“ (CDs, DVDs) und so viele PVC-Deckel, dass es wohl für 50 Dosen POLIO-Impfstoff reicht.

Gemeinsam mit Nabu Schleswig-Holstein und dem Elbmarschenhaus wurden außerdem viele alte Handys eingesammelt, aus denen wertvolle Rohstoffe (Gold, Silber, seltene Erden) wiedergewonnen werden. Noch gut benutzbare Smartphones schicken wir in unsere Partner-Region Makete in Tansania – wenn sie nicht durch

Passwort oder PIN geschützt sind. Dann taugen diese eigentlich „noch guten“ Geräte nur zum Recycling.

Daher nochmals unsere Bitte: Geben Sie noch nutzbare Smartphone zusammen mit dem Ladegerät ab, entfernen Sie alle Sperren und PINs, löschen Sie alle Daten und setzen das Gerät auf Werkseinstellung zurück. Nur dann können Lehrer, Pastoren oder Studenten in Tansania an den modernen Kommunikationstechniken teilhaben und z.B. im Internet recherchieren.

Neben dem oben erwähnten „Wissen“ um Zoonosen, können wir mit einer weiteren Erkenntnis in das neue Jahr gehen: Wir Menschen sind in der Lage, unser Verhalten radikal zu verändern!

Diese Erkenntnis sollten – nein MÜSSEN wir nutzen, um gemeinsam mit allen Menschen aller Länder und aller politischer Richtungen den Weg zu finden, die Erwärmung auf maximal 1,5°C zu halten.
DAS ist alternativlos!

Ausblick

Weiterhin bleibt das Damoklesschwert, welches die EEG2021 über unsere Köpfe hält. Die Erträge aus der Anlage werden wesentlich einbrechen, wie eingangs schon erwähnt.

Wenn wir unsere Arbeit weiter fortsetzen wollen, müssen wir versuchen, das auszugleichen! Hier können großzügige und regelmäßige Spender helfen und neue Mitglieder einen Beitrag leisten. Beide zu finden wird, wie schon seit geraumer Zeit, eine der großen Aufgaben für das kommende Jahr sein.

Ob und welche Aktivitäten sich in diesem Jahr wirklich realisieren lassen, steht völlig in den Sternen. Wie haben zwar bereits Gespräche mit den Schulen geführt, wann jedoch wirklich wieder ein regelmäßiger Präsenzunterricht -zumal auch durch „externe“ Kräfte – stattfinden kann, vermag heute noch niemand zu sagen. Und solange kommerzielle Anbieter keine Veranstaltungen anbieten dürfen, werden wir das sicherlich auch nicht tun.

Das bedeutet aber auch, dass wir aktuelle kaum Möglichkeiten haben, unsere Arbeit innerhalb der Bevölkerung bekannt zu machen und Menschen zu finden, die sich für Klima und Umwelt in einem so kleinen, lokalen Rahmen engagieren wollen. Wir blicken mit viel Bewunderung (und etwas Neid) auf den Streuobstwiesen-Verein, der sich meist an der frischen Luft sehr für den Umweltschutz in unserer Stadt engagiert. Allerdings hat er aber auch „Erträge“ anzubieten. Kann das ein Grund sein, dass die Mitgliederzahlen rasant steigen? Können wir uns da etwas abgucken?

Oder sind wir inzwischen zu „betriebsblind“ und kreisen nur noch um uns selbst? Der Vorsitzende Michael Koehn ist inzwischen seit 14 Jahren im Vorstand tätig. Vielleicht ist da etwas „die Luft raus“?

Daher wünscht er sich, für den Verein eine junge, engagierte Nachfolgerin zu finden! Die dann mit neuen Ideen, mit neuem Marketing und vielleicht auch mit neuen Kooperationen den Klimaschutzfonds wieder attraktiver und damit aktiver macht.

Klimaschutzfonds Wedel e.V. | Kassenbericht 2020

Summe der Einnahmen:	6.148,87 EUR
Summe der Ausgaben:	5.964,20 EUR
Veränderung Umlaufvermögen:	+2.056,50 EUR
Abschreibung auf Solaranlagen	-1.871,83 EUR
Gesamtvermögenszuwachs:	+184,67 EUR
Summe Umlaufvermögen:	24.444,09 EUR
Summe Anlagevermögen:	10.704,03 EUR
Vermögensbestand gesamt:	35.148,12 EUR

Beispiele Einnahmen:

Einspeisung Stadtwerke:	1.926,87 EUR
Bürgersolaranlage Steinberghalle:	247,00 EUR
regelmäßige Beiträge, Spenden:	3.725,00 EUR
Einnahmen Wedel im Wandel:	250,00 EUR

Beispiele Ausgaben:

Projektkosten KSF (Wedeler Schulen):	1.904,00 EUR
Projektkosten Wedel im Wandel:	112,59 EUR

Fazit:

Die Einnahmen aus regelmäßigen Mitgliedsbeiträgen, Spenden und den Ausschüttungen für die Solaranlagen von insgesamt 6.148,87 EUR reichten im Jahr 2020 zur Deckung der Ausgaben für Projekte und den Geschäftsaufwand des Klimaschutzfonds und seines Arbeitskreises Wedel im Wandel in Höhe von 5.964,20 EUR aus, da die Projektausgaben seit Beginn des ersten Lockdowns der Corona-Pandemie aufgrund der Einschränkungen in den Versammlungsmöglichkeiten deutlich eingeschränkt waren.

Ausblick:

Mit Ablauf des Jahres 2020 wird die erste Solaranlage auf dem Rathausdach aus der EEG-Förderung herausfallen. Unmittelbar vor Jahresende ist es zu einer neuen gesetzlichen Regelung gekommen, mit der diese Ü20-Anlage weiterbetrieben werden kann, ohne dass der Klimaschutzfonds zusätzliche Zähler oder Steuerungselemente einbauen muss. Die notwendige Anmeldung beim Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur ist mit tatkräftiger Unterstützung der Stadtwerke mittlerweile auch erfolgt. Jetzt müssen wir abwarten, wie hoch die Vergütung für unsere Ü20-Solaranlage tatsächlich ausfallen wird. Nach ersten Abschätzungen dürfte die Vergütung nur noch in der Größenordnung von 1/10 des bisherigen Wertes liegen. Danach wird sich der Vorstand mit den Auswirkungen auf unsere Arbeitsfähigkeit und Projekte beschäftigen.

Das für 2020 vorgesehene YouTube-Film-Projekt mit Schülerinnen und Schülern der Wedeler Schulen konnte wegen der Pandemie-Situation noch nicht gestartet werden. Dieses Projekt wird den Vorstand wegen des finanziellen Umfangs und der notwendigen öffentlichen Förderung sowie deren Abrechnung in den kommenden Jahren erheblich fordern. Es ist vorgesehen, dass damit nach Auslaufen der Pandemie-Restriktionen begonnen wird.

Einnahmen und Ausgaben in 2020		Übersicht		
Bestand 01.01.:	Girokonto			17.717,84
	S-Kapitalkonto			4.669,75
	Bürgersolaranlage Steinberghalle			2.000,00
	Solaranlage KSF Rathaus alt			5.974,52
	Solaranlage KSF Rathaus 2012			4.601,34
	Umlaufvermögen			22.387,59
	Anlagevermögen			12.575,86
	Vermögen			34.963,45
Einnahmen:	Solaranlage			2.173,87
	Beiträge/Spenden			3.725,00
	Zinserträge			0,00
	Spenden Projekte			0,00
	Spenden/Einnahmen Wedel im Wandel			250,00
	Sonstige Einnahmen			0,00
	Summe Einnahmen			6.148,87
Ausgaben:	Büromaterial, Porto	217,08		
	Kontoführung	0,00		
	Versicherungsbeiträge	686,27		
	Anschaffungen und Literatur	576,87		
	Webseite	535,56		
	Projekte KSF	1.904,00		
	Projekte Wedel im Wandel	112,59		
	Vorträge	0,00		
	Sonstige Ausgaben	60,00		
	Zwischensumme Ausgaben	4.092,37		
Abschreibung:	5% p.a. auf Solaranlage alt (bis 2023)	1.493,63		
	5% p.a. auf Solaranlage 2012 (bis 02/2032)	378,20		
	Summe Ausgaben	5.964,20		
Bestand 31.12.:	Girokonto			14.774,34
	S-Kapitalkonto			9.669,75
	Bürgersolaranlage Steinberghalle			2.000,00
	Solaranlage KSF Rathaus alt			4.480,89
	Solaranlage KSF Rathaus 2012			4.223,14
	Umlaufvermögen			24.444,09
	Anlagevermögen			10.704,03
	Vermögen			35.148,12

Vermögensentwicklung	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Girokonto	6.548,48	5.300,35	5.250,21	4.853,85	8.001,01	10.512,00	8.318,60	17.717,84	14.774,34
S-Kapitalkonto	24.867,95	25.932,54	23.661,09	34.667,66	34.669,75	4.669,75	4.669,75	4.669,75	9.669,75
Umlaufvermögen	31.416,43	31.232,79	28.911,30	39.521,51	42.670,76	15.181,75	12.988,35	22.387,59	24.444,09
Anlagevermögen	25.678,67	23.806,84	21.935,01	20.063,18	18.191,35	16.319,52	14.447,69	12.575,86	10.704,03
Vermögen	57.095,10	55.039,63	50.846,31	59.584,69	60.862,11	31.501,27	27.436,04	34.963,45	35.148,12
Vermögensveränderung	-5.446,84	-2.055,47	-4.193,32	8.738,38	1.277,42	-29.360,84	-4.065,23	7.527,41	184,67

Kassenbericht erstellt:

Wedel, 05.01.2021

Wilms

Dr. Valerie Wilms
Kassenwartin

Prüfbericht zur Jahreshauptversammlung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 des Klimaschutzfonds Wedel e.V. wurde von den Kassenprüfern

Andrea Koehn

Dieter Strüven

am 19.01.2021 geprüft.

Es erfolgte eine stichprobenweise Prüfung der Buchführung.

Auskunft haben bereitwillig gegeben:

Funktion	Name
1. Vorsitzender	Michael Koehn
Kassenwartin	Dr. Valerie Wilms

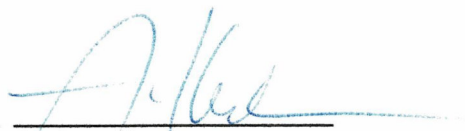
Die Buchführungsbelege wurden als in Ordnung und vollständig befunden. Sie werden übersichtlich und klar strukturiert aufbewahrt.

Die Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen. Buchführung und Jahresabschluss weisen keine Unregelmäßigkeiten auf.

Dem Vorstand und der Kassenwartin kann daher Entlastung erteilt werden.

Wir beantragen, dass die Mitgliederversammlung dem Vorstand und der Kassenwartin des Klimaschutzfonds Wedel e.V. Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 erteilt.

Wedel, 19.01.2021


Andrea Koehn


Dieter Strüven

Klimaschutzmanagerin hört überraschend auf

Nach drei Jahren tritt **Simone Zippel in Wedel** ab. Warum der Verlust der „Impulsgeberin“ jetzt schon bedauert wird

WEDEL :: Ambitionierte Klimaschutzziele hat sich die Stadt Wedel gegeben, doch nun fehlt die Fachfrau im Rathaus, die hilft, diese Ziele zu erreichen. Simone Zippel gibt nach drei Jahren ihre Arbeit als Wedeler Klimaschutzmanagerin auf. Zum 1. April tritt sie eine neue Stelle nahe ihres Heimatortes an.

Der Abgang wurde allerdings nicht von ihr oder der Stadtverwaltung verkündet, sondern vom Klimaschutzfonds. Der Zusammenschluss von engagierten Bürgern und Unternehmen stellt in einer vom Vorsitzenden Michael Koehn unterzeichneten Mitteilung eine Verbindung zur Haushaltsmisere der Stadt her. Simone Zippel war im März 2017 als Klimaschutzmanagerin der Stadt wedel. Die damals 28-jährige

nale Zusammenarbeit. „Ohne sie geht es nicht, wenn wir unsere Klimaschutzziele umsetzen wollen“, sagte Bürgermeister Niels Schmidt bei ihrer Vorstellung. Nun verweist Koehn auf die erhebliche finanzielle Schieflage der Stadt, die

Zeit ohne Haushalt sowie die damit verbundene faktische Haushaltssperre. „Da ist es mehr als verständlich, wenn eine junge Frau am Anfang ihrer beruflichen Karriere ein gewisses Maß an Sicherheit anstrebt“, so der Vereinsvorsitzende.



Klimaschutzmanagerin Simone Zippel warb unter anderem für ein Leben ohne Plastikverpackung.

FOTO: PÖHLSSEN

Der Klimaschutzfonds bedauert die Entscheidung, hat jedoch volles Verständnis. „Wir danken Simone Zippel für die geleistete Arbeit“, so Koehn.

Anfangs war Zippels Stelle mit 20 Stunden ausgestattet, mittlerweile ist es eine Vollzeitstelle. Durch eine Streichung würde Wedel so gut wie nichts einsparen. Ein großer Teil der Personalkosten schießt das Bundesumweltministerium zu. Hinzu kommen Spenden, die der Klimaschutzfonds bei Firmen und Bürgern eingesammelt hat. Die Stelle ist zudem nach der Aussage von Koehn für die kommenden zwei Jahre durch bewilligte Fördermittel gesichert.

Der erste Mann des Klimaschutzfonds weist auf die Entscheidung des Rates hin, den Klimanotstand für Wedel auszurufen. Und er mahnt weitere Bemühungen der Stadt an. „Klimaschutz ist heute keine ‚freiwillige Leistung‘ mehr, sondern Notwendigkeit“, so Koehn. p6

Die große Chance für das Klima

Vor dem Tag der erneuerbaren Energie wirbt Michael Koehn vom Klimaschutzfonds Wedel für nachhaltiges Umdenken im alltäglichen Leben

Von Jonas Altwein

WEDEL „Ist es nicht toll, dass Corona ist?“ Die Frage, die Michael Koehn in den Raum stellt, wirkt auf den ersten Blick wie eine haltlose Provokation. Hält man sich vor Augen, welche dramatische Folgen die Corona-Pandemie weltweit ausgelöst hat und dass auch viele Existenzen im Kreis Pinneberg akut bedroht sind, so liegt einem der Gedanke, dieser Krise etwas Positives abzugewinnen, doch ziemlich fern.

Als Vorsitzender des Klimaschutzfonds Wedel hat Koehn jedoch einen etwas anderen Blick auf die Dinge – und sieht im neuartigen Virus vor allem eine einmalige Chance für nachhaltige Veränderungen im alltäglichen Leben. Der Tag der erneuerbaren Energie am Sonntag, 26. April, werde in diesem Jahr wie noch nie zuvor von einem Rückgang der klimaschädlichen Emissionen gekennzeichnet sein. Koehn prognostiziert, dass sogar die Klimaziele für 2020 erreicht werden.

Nach dem Ende der Pandemie sollte man jedoch nicht einfach zum gewohnten Alltag der Pre-Corona-Ära zurückkehren, sondern

seine Lebens- und Arbeitsweise in vielerlei Hinsicht umstrukturieren, wie der Wedeler Klimaschutzler erläutert. „Hat uns Corona nicht auch vieles gelehrt? Dass man nicht täglich einen Menschen mittels zwei Tonnen Auto nach Hamburg bewegen muss, um sich dort vor einem Computer zu setzen. Computer gibt es bei den meisten auch zu Hause, das hat in vielen Fällen ganz gut funktioniert“, so Koehn. Man müsse nicht wöchentlich shoppen, um das Hundertste T-Shirt zu kaufen, das dann vielleicht unge-

nutzt im Altkleider-Container verschwindet. Statt Massenansammlungen auf einem Kreuzfahrtschiff bei-

„Wir müssen jetzt etwas tun, damit Menschen auch am Ende des 21. Jahrhunderts noch gut werden leben können.“

Michael Koehn
Klimaschutzfonds Wedel

zuwohnen, könne man doch lieber mal die traute Zweisamkeit auf dem eigenen Balkon genießen. Und ein Anruf im Restaurant neben-

an fülle den Bauch ebenso gut wie ein üppiges All-in-Büfett.

„Der Klimaschutzfonds wünscht sich – und ist zuversichtlich – dass vernünftige Menschen in dieser Krise innerlich haben, dass es lohnt, Fachleuten zuzuhören und deren Vorschläge in politisches Handeln maßgeblich einfließen zu lassen. Dann werden wir gemeinsam sicherlich Wege finden, Wirtschaftswachstum zu generieren, indem wir zwar weniger Autos produzieren, aber mehr Dienstleistungen“, sagt der Wedeler Klimaschutzler. Ko-



Klimaschützer können der Corona-Krise durchaus Positives abgewinnen. Der CO₂-Ausstoß ist zum Beispiel gesunken.

FOTO: UWE ANSPACH/DPA

ehn ist zuversichtlich, dass die Menschheit in der Lage sein wird, die Klimakrise aufzuhalten und die Umwelt lebensfähig und lebenswert zu erhalten. „Wenn wir in den politischen Entscheidungen die Erkenntnisse der Wissenschaftler stärker einbeziehen als bisher“, so Koehn.

Man sollte jedoch nicht zu lange zögern, denn bei einem weiteren ungebremsten Klimawandel müsse man damit rechnen, dass bis zu einem Drittel der Weltbevölkerung die Grundlage für ein menschliches Leben genommen werde. Die Corona-Krise führe uns drastisch vor Augen, dass wir nicht unverwundbar sind, befindet der Vorsitzende des Wedeler Vereins.

Koehn appelliert deswegen an das Allgemeininteresse: „Der Klimaschutzfonds Wedel arbeitet seit 24 Jahren dafür, den Wedeler Bürgerinnen und Bürgern Wege aufzuzeigen, dass es eben nicht immer schneller, höher und weiter geht. Wir müssen jetzt etwas tun, damit die Menschen auch am Ende des 21. Jahrhunderts noch gut werden leben können – diese Menschen sind übrigens unsere und Ihre Kinder und Enkel!“

Klima-Engagement? Fehlanzeige

Klimaschutzfonds-Chef Michael Koehn ist frustriert: Seit Ausrufung des Klimanotstands in Wedel ist nichts passiert

Von Bastian Fröhlig

WEDEL „Vor einem Jahr hat die Stadt Wedel den Klimanotstand ausgerufen. Es wurde stundenlang darüber geredet, dass es nicht nur Symbolpolitik sein soll, sondern es mit Leben gefüllt werden muss“, sagt Michael Koehn, Vorsitzender des Klimaschutzfonds Wedel, der den Antrag in den Wedeler Rat eingebracht hat. Sein Fazit nach etwas mehr als zwölf Monaten: „Was ist passiert? Unter dem Strich nichts.“

Nachhaltigkeit und Auswirkungen auf das Klima werden bei allen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigt und nach Möglichkeit die Entscheidung bevorzugt, die Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen, hatten die Politiker einstimmig beschlossen. Lokale Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels sollen sich an den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) orientieren. Wedel fordert von der Bundesregierung ein Klimaschutzgesetz ausgerichtet am Pariser Abkommen. Darüber hinaus werden von Bund und Land umfassende Informationen zum Thema Klimawandel, Ursachen, Auswirkungen und Gegenmaßnahmen eingefordert.

„Ich weiß gar nicht, wann alle Beiräte mal beim Klimabeirat anwesend waren. Wo-



Bereits seit Jahren informiert Klimaschutzfonds-Vorsitzender Michael Koehn (Zweiter von links) Besucher über die Solaranlage auf dem Dach des Wedeler Rathauses. Deren Förderung läuft jetzt aus. Dem Fonds versiegt damit eine Einnahmequelle.

FOTO: KLIMASCHUTZFONDS

bei, eigentlich weiß ich es schon: Alle waren nie da. Auch getagt haben wir länger nicht – auch vor Corona“, echafft sich Koehn. „Man fragt sich, wofür der Klimaschutzfonds da ist. Bei mir ist die Luft raus.“

Sechs Jahre war Koehn stellvertretender Vorsitzender, seit acht Jahren leitet er die Initiative. „Ich würde gern aufhören, aber es findet sich niemand“, sagt Koehn. Dabei leide der Klimaschutzfonds nicht wie andere Vereine an Mitgliedermangel. „In den letzten eineinhalb Jahren haben wir zehn neue Mitglieder gewonnen. Wir leiden

nicht an Mitglieder-, sondern Aktivitätenschwund.“

Wegen der Corona-Pandemie seien viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben worden. Doch auch sonst

„Die Alternative ist auf lange Sicht nur, den Klimaschutzfonds zu liquidieren.“

Michael Koehn
Vorsitzender

seien Aktivitäten besonders in den Schulen immer schwerer zu organisieren. „Vor allem mit einer der weiterführenden Schulen ist es kompli-

ziert“, sagt Koehn, will aber nicht sagen, welche es ist.

Verärgert ist er zudem über die Situation der Photovoltaikanlage auf dem Wedeler Rathausdach. Im kommenden Jahr läuft die Förderung aus. „Der Verein würde kaum noch Geld bekommen, wenn wir den Strom ins Rathaus einspeisen und wir die EEG-Umlage und Steuern zahlen. Zudem müssten wir wohl einen Verein gründen, der Gewinn machen darf“, sagt Koehn. Er habe sich schriftlich an Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) gewandt. „Da kam nur Pillepalle zurück. Dabei ist es ja völlig

überraschend, dass 20 Jahre um sind“, stellt Koehn ironisch fest.

Derzeit gebe es Studien, dass ein Drittel der privaten Anlagen abgeschaltet werden. Koehn denkt auch darüber nach: „Wenn wir die Anlage abbauen und nach Tansania schicken, hätten wir weniger Stress. Und da würden sie sich vermutlich freuen.“

Besonders heikel: Mit den Einnahmen aus der Photovoltaikanlage werden die Projekte des Klimaschutzfonds gefördert. Dies werde umso wichtiger, da ein Hauptsponsor angekündigt habe, zum Jahresende die Zusammenarbeit zu beenden. Es soll nicht mehr generell gespendet, sondern direkt Projekte gesponsert werden. „Dadurch würde uns ein vierstelliger Betrag fehlen“, erläutert Koehn.

Koehn überlegt, wie die Wedeler für die Ideen des Klimaschutzes mobilisiert werden können. Derzeit suche er nach einem Moderator für einen offenen Workshop. „Viele haben beim Thema Klimaschutz vielleicht Verzicht im Hinterkopf, dass man ihnen zum Beispiel das Auto wegnimmt. Vielleicht ist Klimaschutz nicht sexy.“ Koehn klingt resigniert, wenn er sagt: „Die Alternative ist auf lange Sicht nur, den Klimaschutzfonds zu liquidieren.“

> www.klimaschutzfonds-wedel.de